Reden der Medizinmänner hören, welche teuflischen Ursprungs seien. Zum Abschied erhielt der Indianer noch einen Stock, auf welchem in Hieroglyphen ein Gebet aufgezeichnet war, von dem er Abschriften an alle Bruderstämme schicken sollte. Als er darauf wieder auf der Erde ankam, machte er das Abenteuer, welches er im Himmel gehabt, allenthalben bekannt.

Der Jungfernfels.

Die lieblichen Ufer des Pepinsees in Mississippi waren von jeher der Lieblingsaufenthalt der Indianer. In der Mitte dieses Sees steht ein großer Felsen, der sogenannte Maiden Rock, an den sich folgende Sage knüpft:

Sechzig Meilen unterhalb des erwähnten Sees steht das alte Dakotah-dorf Wabascha, wo viele Jahre vorher, ehe das Blaßgesicht jene Gegend entheiligte, der mächtige Häuptling Keora lebte. Keora hatte eine wunderliebliche Tochter, Wenona oder die Erstgeborene genannt. Als dieses Mädchen einst einsam im Walde spazieren ging, gesellte sich ein blühender junger Mann zu ihr, mit dem sie sich so angenehm unterhielt, daß er ihr versprechen mußte, sie am folgenden Tage wieder an einem bezeichneten Orte zu treffen. Der junge Krieger hieß Talangamana oder der rothe Flügel, und war Spion des feindlichen Menomenistammes. Das holde Lächeln seiner Freundin und Geliebten machte ihn aber seine Aufgabe vergessen. — Täglich streiften Beide Arm in Arm im Walde umher und gewannen sich dabei so lieb, daß sie sich ewige Treue schwuren.

Aber die häufige und längere Abwesenheit Wenona's schien ihren Brüdern verdächtig; sie schlichen ihr daher einst nach, nahmen Talangamana gefangen und verurtheilten ihn zu einem grausamen Tode. Er wurde in ein dunkles, von alten Indianern bewachtes Gefängniß geworfen und erwartete da die Vollstreckung des scheußlichen Urtheils.

Nun ist es bei den Rothhäuten Sitte, daß Jedermann den Gefangenen am Abend vor seiner Hinrichtung besuchen darf. Auch Wenona machte von diesem Rechte Gebrauch. Die Wache ließ sie gern ein und sah sie auch, ohne dabei etwas Auffallendes zu bemerken, wieder fortgehen.

Der Morgen erschien und brachte eine Menge ungeduldigen Volkes vor das Gefängniß. Als man aber die Thür öffnet, um das unglückliche Opfer herauszuführen, steht die blasse Wenona da; der feindliche Krieger war in ihren Kleidern entflohen. Der stolze Keora schäumte vor Wuth, faßte sich jedoch bald wieder und befahl seiner Tochter, nach Hause zu gehen und sich auf ihre Vermählung mit Tahunker oder dem Büffel vorzubereiten.

Aber Wenona wollte lieber den Scheiterhaufen besteigen, als in dieses Bündniß einwilligen. Darauf wurde nun der alte Vater so wüthend, daß er sicher sein Kind umgebracht, wenn sie noch länger mit ihrem Favorte gezögert

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/371